

Auf den Spuren der Nachhaltigkeit



Nachhaltigkeit ist komplex, hat viele Gesichter und ist ein Prozess. Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, wie Nachhaltigkeit entstanden ist? In diesem Blog Artikel reise ich mit dir in die Vergangenheit, zu den Wurzeln der Nachhaltigkeit und erkläre dir den Unterschied zwischen nachhaltigem, sanftem, und Ökotourismus.

Nachhaltigkeit ist heutzutage aber auch In, trendy oder en vogue, Nachhaltigkeit ist ein Marketingtool, Nachhaltigkeit spaltet die Gesellschaft.

Nachhaltigkeit fließt sogar in das Trendwort 2020 mit ein: [Green Pressure](#). Mit diesem Wort wird der deutlich zunehmende Druck hin zum Grünen und Ökologischen bezeichnet.

Wie „[terran](#)“ bist du? Das neu kreierte Wort beschreibt ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Unterwegssein ohne Flugzeug.

Ein kleiner Auszug aus der Geschichte der Nachhaltigkeit:

1713 forderte [Hans Carl von Carlowitz](#) (ein sächsischer Oberberghauptmann), aufgrund einer drohenden Holzverknappung folgendes: Es soll nur so viel Holz geschlagen werden, wie durch planmäßige Aufforstung wieder nachwachsen kann.

Erst im 20. Jahrhundert fand in der Weltgemeinschaft seine Idee für das Prinzip des nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen eine Beachtung.

1987 entstand der [Brundtland-Bericht](#), benannt nach der damals norwegischen Außenministerin Gro Harlem Brundtland. Dieser wurde von der 1983 gegründeten Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen veröffentlicht, in der Brundtland den Vorsitz hatte. In diesem Bericht hieß es, dass eine Entwicklung nachhaltig sei, wenn sie *„Die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“*

1992 wurde mit der [Agenda 21](#) das Abschlussdokument der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro von 172 Staaten unterzeichnet. Ein gemeinsamer Plan, mit dem mehr Nachhaltigkeit im 21. Jahrhundert geschaffen werden soll. Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln!“

1998 ergänzte die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages [„Schutz des Menschen und der Umwelt“](#) den Nachhaltigkeitsbegriff um drei Dimensionen oder drei Säulen: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Im nachhaltigen Tourismus sind **ökonomische** Ziele zum Beispiel:

- Beitrag zur Wertschöpfung im Reiseland leisten
- Stärkung der regionalen Wirtschaft
- Erhalt und Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen.

Ökologische Ziele sind unter anderem:

- Vermeidung negativer Auswirkung auf die Biodiversität
- Verminderung des Ressourcenverbrauches
- Reduzierung der Treibhausgasemissionen.

Soziale Ziele im Tourismus sind:

- Teilhabe und Mitspracherecht der Bevölkerung am Tourismus
- Chancengleichheit aller gesellschaftlichen Gruppen
- Zufriedenheit der Reisenden und Bereisten zu fördern.

2016 traten die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO, auch [Sustainable Development Goals](#) (SDGs) genannt in Kraft. Diese sind in der [Agenda 2030](#) der Vereinten Nationen festgeschrieben und haben eine Laufzeit von 15 Jahren. Der Grundstein der SDGs wurde im Jahr 2012 gelegt und 2015 beschlossen.

Was die einzelnen Ziele für den Tourismus bedeuten, könnt ihr [hier](#) nachlesen.



Sanfter Tourismus, Ökotourismus, nachhaltiger Tourismus?

Als Reisender wirst du nicht nur mit einem nachhaltigen, achtsamen oder verantwortungsvollen Tourismus konfrontiert, sondern auch mit einem sanften Tourismus oder einem Ökotourismus. Gibt es einen Unterschied?

Die Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen definiert Ökotourismus als jene Form des Tourismus, in der die Hauptmotivation der Reisenden die Beobachtung und Wertschätzung der Natur ist. Dieser Begriff wurde im Jahr 1983 von Hector Ceballos-Lascurain weiterentwickelt und 2002 war das internationale Jahr des Ökotourismus.

Die Definition von einem Nachhaltigem Tourismus lautet: Dass dieser langfristig, in Bezug auf heutige, wie zukünftige Generationen, ethisch, sozial gerecht und kulturell angepasst sein soll, ökologisch tragfähig sowie wirtschaftlich sinnvoll und ergiebig ist.

Die Konzeptidee eines sanften Tourismus fasst Umweltverträglichkeit, Sozialverträglichkeit, eine optimale Wertschöpfung zusammen. Der Begriff des sanften Tourismus tauchte erstmals 1980 in einem Artikel des Publizisten, Journalisten und Zukunftsforschers Robert Jungk auf, der in dieser Art des Tourismus eine Alternative zum Massentourismus (harten Tourismus) sah.

